Hoher Besuch am Stand der SER in Halle 13. Die SER-Mitarbeiter informieren auf der Ostbayernschau darüber, was nicht ins Abwasser gelangen sollte. Foto: Josef Unterholzner

Wie Wasser sauber wird

SER informiert über Kampf gegen Mikroplastik und Zigarettenkippen

Hochkarätigen Besuch bekamen Tiefbauamts-Leiterin und SER-Werkleiterin Cristina Pop und ihre Mitarbeiter am Dienstagvormittag am Stand der SER auf der Ostbayernschau in Halle 13. Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Manuela Rottmann, Oberbürgermeister Markus Pannermayr, Bürgermeister Dr. Albert Solleder, Altbürgermeisterin Maria Stelzl, MdB Erhard Grundl und Bezirksrat Franz Schreyer führten den Tross aus Stadträten, Landkreisbürgermeistern, Stadtwerke-Chefs und Verwaltungsmitarbeitern an, der sich über die Arbeit der SER auf der Ostbayernschau informierte.

Mit dem Thema „Crunchtime für die Kläranlage“ möchte die SER die Aufmerksamkeit der Besucher auf die Herausforderungen in der modernen Abwasserreinigung lenken, erklärte Cristina Pop ihren Gästen. Die Beseitigung von Mikroplastik, Spurenstoffen oder Medikamentenrückständen sei ein wichtiges Thema für die zukünftige Ausrichtung der Kläranlagen. Mit einem kleinen Basketballspiel, das kreative Mitarbeiter der SER in Fleißarbeit gebastelt hatten, wird auf spielerische Art vermittelt, dass zum Beispiel manches Duschgel viel zu viel Mikroplastik enthält.

Auch Abschminktücher sollen nicht in die Toilette geworfen werden, weil sie Abwasserpumpen und Kanäle verstopfen. Und Zigarettenkippen sollen weder ins heimische Klo, noch in einen Gulli und schon gar nicht einfach in die Landschaft, sondern in den Restmüll geworfen werden, weil sie jede Menge Schadstoffe enthalten, die in der Natur nichts zu suchen haben.

Gemeinsam mit dem ZAW-SR wolle die SER daher die Öffentlichkeit für das Kippenproblem sensibilisieren. Wer am Stand beim Basketballspiel gezeigt hat, dass er weiß, welcher Müll wohin gehört, der gewinnt einen der attraktiven Taschen-Aschenbecher, damit er unterwegs seine Kippen problemlos sammeln und dann daheim richtig entsorgen kann.

Die vierte Reinigungsstufe für die Abwasserreinigung in den Kläranlagen werde eines Tages verpflichtend sein, sagte Cristina Pop. Weil sich die SER aber als Umweltbetrieb sieht, werde sie auch ohne gesetzliche Verpflichtung die vierte Reinigungsstufe einführen, die alle organischen Stoffe zuverlässig und effizient aus dem Kläranlagenablauf entfernen kann. Damit die Kosten dafür nicht auf die Bürger umgelegt werden müssen, solle der Bund die notwendigen Mittel bereitstellen, bat Cristina Pop die Parlamentarische Staatssekretärin.

Die geplante Monoverbrennungsanlage könne 2500 Haushalte mit Strom und Wärme versorgen, sagte Cristina Pop. Angesichts der derzeitigen Energiekrise sollte dieses Potential nicht außer Acht gelassen werden. -fun-